



Spatenstich in Hard für das Freiluftwohnzimmer.

mit verschiedenen Materialien (Hängematten usw.) einen Aufenthaltsort der besonderen Art schaffen. Bis Ferienanfang soll das „Freiluftwohnzimmer“ fertiggestellt sein.

Im Kinderdorf Kronsheim in Bregenz durch die Initiatoren - Alexander Micheluzzi und Thomas Mutschlechner.

➔ Mehr zum Thema in der **HEIMAT Bregenz** und auf bregenz.vol.at



Sanierungsarbeiten bei der Löwenbrauerei im Thalbach in Bregenz - insgesamt entstehen zehn Eigentumswohnungen. FOTO: FST

ratig renoviert. „Wir planen eine sanfte Sanierung mit einem kleinen Zubau. Insgesamt werden hier zehn Eigentumswohnungen entstehen“, so Architekt Michael Heim.

KOMMENTAR
Thomas Matt



Eine nicht vorstellbare Größe

Wann immer ein Kind geprügelt, verletzt oder getötet wird, suchen wir nach Schuldigen. Nach Tätern und jenen, die es zugelassen haben. Dann zünden Menschen bei Mahnwachen für ein Kind, das sie gar nicht kennen, Kerzen an. Und ein ohnmächtiger Zorn entlädt sich über die Behörden, die zu langsam oder gar nicht gehandelt haben.

Wo immer ein solcher Einzelfall ans Licht kommt, regieren die Reflexe. Einzelfälle fahren unter die Haut. Das kann sich jeder vorstellen. Auch Journalisten arbeiten mit dem Mittel der Identifikation: Das könnte mein Sohn, meine Tochter sein. Da schaut man nicht leicht weg.

Wenn wir uns aber vorstellen sollen, dass 8000 Kinder und Jugendliche in Vorarlberg regelmäßig massiv geschlagen werden, gelingt uns das nicht. Wir können uns ein Gesicht einprägen, aber nicht 8000. So bleibt das stumme Heer der misshandelten Kinder eine statistische Größe und spuckt nur dann und wann ein Gesicht in den öffentlichen Raum. Dann erfahren wir, dass es ein Kind nicht mehr ausgehalten hat. Für einen Augenblick kriegt die namenlose Gewalt gegen Wehrlose ein paar Augen, ein Gesicht. Und wir zünden wieder Kerzen an.

thomas.matt@vn.vol.at, 05572/501-724

Kindeswohl viel früher schützen

8000 Kinder erleiden zu Hause massive Gewalt: Kinderschutz muss früher einsetzen.

BREGENZ. Institutionen wie das Vorarlberger Kinderdorf sind ein Gradmesser für die Brüchigkeit der Gesellschaft. Der jüngste Befund bestätigt seit Jahrzehnten fortschreitende Erosionen.

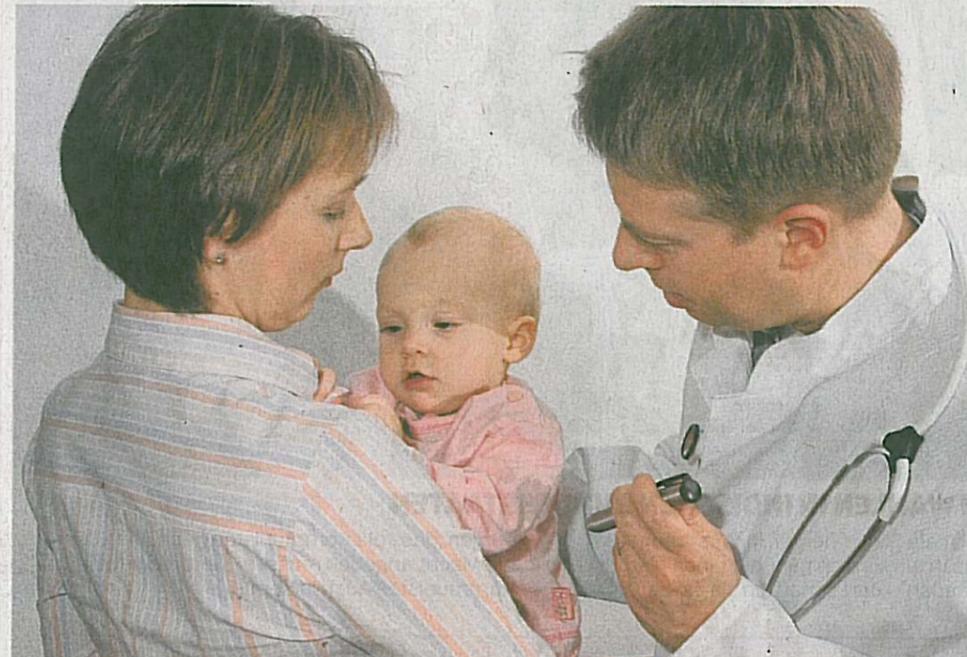
Beängstigende Entwicklung

„Vor 30 Jahren haben 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 50 Kinder betreut.“ Heute haben 200 Fachkräfte alle Hände voll zu tun, um 2000 Kinder und deren Familien im Lot zu halten. Und Geschäftsführer Christoph Hackspiel beziffert das Potenzial krisengefährdeter Verhältnisse beängstigend hoch: „30 Prozent der Kinder in Vorarlberg leben in belasteten Familien.“ Weil sie arm sind, vernachlässigt, ihre Eltern getrennt leben oder krank sind, weil Freundschaftsnetze fehlen und die Wohnsituation jeder Beschreibung spottet. Dass Familien zunehmend über-

fordert sind und das Wohl ihrer Kinder gefährdet ist, beweise die wachsende Zahl an Meldungen bei der Jugendwohlfahrt. Nach dem tragischen Fall des kleinen Cain, der zu Tode misshandelt wurde, sind die Meldungen explodiert. „Freilich“, gibt Hackspiel zu bedenken, „ist da manchmal auch Denunziantentum dabei.“ Wenn etwa der Lärm spielender Kinder angezeigt wird, schiene es geraten, den Beschwerdeführer zu betreuen.

Gewalt an 8000 Kindern

Das Kinderdorf registrierte zuletzt eine 20-prozentige Steigerung der Anfragen und geht aufgrund von Befragungen davon aus, dass geschätzte 8000 Kinder und Jugendliche zu Hause massive Formen von Gewalt erleben. 8000 Kinder und Jugendliche, das entspricht der gesamten Wohnbevölkerung von Wolfurt. 2010 zählte Vorarlberg laut Statistik Austria 82.463 Minderjährige. Jeder zehnte wird demnach massiv misshandelt. Ein kleines Indiz



Betreuung so früh wie möglich: aks und Vorarlberger Kinderdorf gehen in die Kinder- und Geburtsabteilungen der Spitäler. 70 werdende Eltern und Familien mit Babys werden derzeit begleitet. FOTO: APA

für die wachsenden Probleme liefert die Auffanggruppe des Kinderdorfes. „Sie wurde für bis zu sieben Kinder konzipiert, im vergangenen Jahre haben wir 20 Kinder aufgenommen“, so Hackspiel.

Wirtschaftlicher Schaden

Die Experten versuchen, so früh wie möglich anzusetzen, auch weil der gesellschaftliche Schaden bei jedem Menschen, der ausbildungslos auf Sozialhilfe angewiesen ein Leben lang weder Steuern noch Versicherungsbeiträge leistet, vom Rechnungshof auf zwei Millionen Euro taxiert wird.

So betreuen der Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin aks und das

➔ AUFFANGGRUPPE

Krisenstation des Vorarlberger Kinderdorfes, Zahl der zugewiesenen Kinder nach Bezirken:

Jugendwohlfahrt Dornbirn	28
Jugendwohlfahrt Bregenz	26
Jugendwohlfahrt Feldkirch	6
Jugendwohlfahrt Bludenz	3

„Es geht darum, dass Tausende Kinder nicht den Anschluss verlieren.“



CHRISTOPH HACKSPIEL

Vorarlberger Kinderdorf seit 1. Jänner landesweit 70 werdende Eltern und Familien mit Kleinkindern. Ärzte und Hebammen stellten den Kontakt zwischen den belasteten Familien und dem Netzwerk Familie her. „Diese Familien wünschen sich fast zu 100 Prozent Unterstützung“, betont Hackspiel. Der Kinderschutzbeauftragten Annelie Kremmel-Bohle zufolge werden die Familien „ein bis zwei Jahre lang begleitet“.

Das Vorarlberger Kinderdorf selber eröffnet im Herbst eine neue Kinderwohngruppe. Auch das Präventionsprogramm des Familienempowerment wird ausgebaut. Im Internat Jagdberg und seinen Exposituren mühen sich der-

zeit 50 Kinder darum, den Pflichtschulabschluss nachzuholen. Auch hier steigen die Anfragen stetig an. „Dass ein Viertel der Kinder hierzulande nicht sinnerfassend lesen kann“, ist in den Augen von Annelie Kremmel-Bohle „schlichtweg eine Katastrophe“.

Aber auch wenn die personelle Ausstattung der Jugendwohlfahrt noch heuer entscheidend erweitert werden sollte, bleibt es ein Trugschluss, dass eine Behörde all diese Probleme in den Griff bekommen könnte. „Wir stehen“, sagt Hackspiel, „auch vor der Schwierigkeit, dass die Lösung von Problemen zunehmend delegiert wird. Dabei geht das Kindeswohl alle an.“ **VN-TM**

➔ FAMILIENDIENST

Die Nachfrage beim ambulanten Familiendienst steigt stetig an. Betreute Familien:

2008	341
2009	353
2010	375

Jugendwohlfahrt sucht dringend Sozialarbeiter

BREGENZ. Christoph Hackspiel geht davon aus, dass die personelle Ausstattung der Jugendwohlfahrt in den Bezirkshauptmannschaften noch heuer entscheidend verbessert wird. Doch dürfte der politische Wille allein nicht reichen.

„Es ist eine große Sorge“, bestätigte Hackspiel, „dass sich kaum mehr Bewerber für einen Job in der Sozialarbeit der Jugendwohlfahrtsabteilungen melden. Nach Fällen wie Cain oder dem weit zurückliegenden und erst kürzlich bekannt gewordenen Inzestfall ist der Druck auf die

Jugendwohlfahrt stark gewachsen. „Deshalb wäre gesellschaftliche Anerkennung für all das, was geleistet wird, vonnöten.“ Der ausschließliche Blick auf die Fehler zerstöre das Image.

Die Leiterin der Bregenzer Jugendwohlfahrt hat zuletzt im Interview mit den VN das Dilemma benannt: „Um das gewünschte Vier-Augen-Prinzip zu realisieren, bräuchten wir nicht sieben, sondern 14 Sozialarbeiter.“ Aber sie suche vergeblich nach Bewerberinnen und Bewerbern. „Die Abteilung droht mir auseinanderzubrechen.“ **VN-TM**

STRICHELEINHEITEN
Silvio Raos

